



Die Experten vom stern:
Harald Kaiser,
Jan Boris Wintzenburg und
Frank Janßen (v.l.)

VORWÄRTS!

Espresso, kein Zucker

Schnell und heiß: Der Hamburger Axel Budde baut exklusive Motorräder und nennt sie „Kaffee-Maschine“



Die Maschinen, wie hier die Nr. 7, gibt es nur im puristischen Technik-Look



Markenzeichen dampfende Kaffeebohne



Auch das Cockpit strahlt in edlem Alu

Technische Daten

Motor
Zweizylinder-V-Motor,
1100 Kubik, 95 PS
Verbrauch
5,5 l Super
Spitze
ca. 220 km/h
Gewicht
180 Kilo
Preis
ab 25 000 Euro

Anspruch

Es muss ja nicht immer eine Harley-Davidson sein, um sich in den Corso der Midlife-Kriselnden einzureihen. Wer noch ohne Hilfe aufrecht gehen kann und sicher weiß, dass er keine Harley kaufen will, könnte sich ja mal die Homepage des Hamburgers Axel Budde (www.kaffee-maschine.net) anschauen. Dort findet er handgemachte Moto Guzzis, die an sogenannte Café-Racer erinnern, jene Bikes und ihre Reiter im London der Sechziger, die an Truckstops bereitstanden, um Lkw-Fahrer durch die wirre Stadt zu lotsen. Wenn ihnen zwischendurch langweilig war, fuhren sie Rennen um den Block.

Wirklichkeit

► **Alt wird neu:** Als Basis für seine Einzelstücke nimmt Axel Budde betagte Moto Guzzis, die er in seiner Hinterhofwerkstatt komplett zerlegt. Dabei befreit er sie radikal von Ballast, bevor er sie dann neu aufbaut. Bei der abgebildeten Kaffee-Maschine 7, der siebten gebauten also, handelte es sich ursprünglich um eine „Le Mans 3“, die von 1981 bis 1984 hergestellt wurde. Im Rahmendreieck unter der Sitzbank befindet sich nun statt der Batterie ein gähnendes Loch, was den Leichtbau optisch unterstreicht. Der neue Akku ist ein kleines Spezialteil, das nach ganz unten zwischen die Auspuffrohre gewandert ist. Der Rest der Elektrik verschwindet unsichtbar; an Instrumenten und Schaltern gibt es nur das Nötigste. Tank, Sitzbank und Schutzbleche werden nach Buddes Zeichnungen von einem Spezialisten aus Aluminium geformt. Das Ausgangsprodukt wiegt etwa 240 Kilo; die zierliche neue Maschine soll rund einen Zentner weniger auf die Waage bringen.

► **Scharfgemacht:** Da eine Kaffee-Maschine nur auf Bestellung gebaut wird, hat der Auftraggeber die Wahl: Soll der Motor vielleicht ein bisschen getunt werden? Das Triebwerk der Nummer 7 erinnert optisch an die frühen schlanken 850-Kubik-Modelle von Moto Guzzi, ist aber in Wahrheit ein abgespeckter 1100er, der nun rund 95 PS leistet, 20 mehr als ein 850er. Erstaunlich ist, wie locker der sonst als unzerstörbar, aber auch etwas schwerfällig geltende Guzzi-Zweizylinder hochdreht. Wie ein Rennmotor, dessen Klang sowohl Bass hat als auch Obertöne – der also kein reiner Krachmacher ist.

► **Ein Jahr Wartezeit:** Anfang 2011 hat Budde sich selbstständig gemacht. Nun beträgt die Wartezeit für eine Kaffee-Maschine bereits ein Jahr. Bei rund 25 000 Euro geht's los. Das kostet auch manche Harley von der Stange. ✖ Frank Janßen

Die Kaffee-Maschine in Bewegung
Im eMagazine des stern sehen Sie das Video zum Fahrbericht